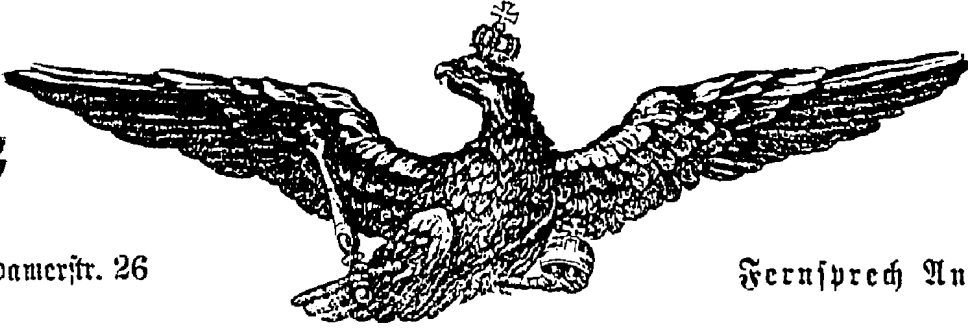


Er scheint  
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends  
Abonnementpreis pro Quartal:  
durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,  
frei in's Haus 1 Mk. 50 Pf.  
Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,  
Briefträgern u. bei Agenten im Kreise angenommen

Inserate  
werden in der Expedition:  
Berlin W., Potsdamer Straße 26.,  
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und bei  
Agenturen im Kreise angenommen.  
Preis  
per einfachen Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

# Zeltower

# Preis-



# Blatt.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 26

Fernsprech Anschluß: Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 146.

Berlin, Donnerstag, den 8. Dezember 1892.

36. Jahrg.

## Amtliches.

Berlin, den 2. Dezember 1892.

Unter Bezugnahme auf meine Kreisblatt-Bekanntmachung vom 21. Juli 1888 — Nr. 86 — betreffend den Abschluß der den Vriestauben gefährlichen Raubvögel, ersuche ich die Communal- sowie die Privatforstschuß-Beamten, mir die Anträge auf Berücksichtigung bei den zu gewährenden Schutzprämien und Remunerationen für den Abschluß der Raubvögel während dieses Jahres bis spätestens Ende Dezember dieses Jahres einzuzureichen.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 6. Dezember 1892.

Der Eisenbahn Stations Assistent a. D. Julius Malchow ist zum ersten Stellvertreter des Standesbeamten und der Gemeinde-Rassien-Rendant Fritz Steffien zum zweiten Stellvertreter des Standesbeamten für den 32. Bezirk „Brig“ bestellt worden.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 2. Dezember 1892.

Die Maul und Klauenseuche ist ausgebrochen:  
unter den Schweinen des Viehhändlers Friedrich Blum zu Groß Lichterfelde.

Die Maul und Klauenseuche ist erloschen:  
unter dem Rindviehbestande des Ackerbürgers Wilhelm Mertens II. zu Zeltow;  
unter dem Rindviehbestande des Gutsbesizers Korzeuber zu Fahlhorst.

Der Landrath. Stubenrauch.

## Personal-Chronik.

Es sind wiedergewählt und als solche bestätigt worden:  
der Bauergutsbesizer Rudolph Urban zum Gemeinde Vorsteher der Gemeinde Eggdorf;  
der Bauergutsbesizer Karl Lehmann zum Gemeinde Vorsteher der Gemeinde Halbe.

## Nichtamtliches.

### Bundschau.

Deutsches Reich.

— Am Dienstag Vormittag arbeitete der Kaiser zunächst allein und darauf mit dem Chef des Militärkabinetts. Später empfing der Kaiser den Geh. Reg.-Rath Bermuth vor dessen Abreise zur Weltausstellung in Chicago. Sodann wohnte der Monarch im langen Stall in Potsdam umgeben von den königl. Prinzen, vielen Generalen und den resp. Vorgesetzten etc. der Bereidigung der Rekruten der Potsdamer Garnison bei. Nach der Bereidigung nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen und entsprach einer Einladung des Offiziers des 1. Garde-Regiments zur Tafel.

— Der Kaiser wird nach Beendigung der Hofjagd in Springe zu welcher der Monarch sich am gestrigen Mittwoch begab, am 12. d. Mtz. bei Herrn v. Dieze-Barth und Tags darauf bei Herrn v. Alvensleben in Neu-Gattersleben jagen.

— Die Verlegung des kaiserlichen Hoflagers von Potsdam nach Berlin dürfte erst kurz vor Jahresabschluss erfolgen. Jedenfalls werden die kaiserlichen Majestäten das Weihnachtsfest im Neuen Palais feiern.

— Der preußische Unterrichtsminister hat an die Provinzial-Schulkollegien einen Erlaß in Sachen der Reifeprüfungen an den höheren Schulen gerichtet.

— In Folge der erneuten Erkrankung des Finanzministers Dr. Miquel werden die Verhandlungen der Steuerkommission des preußischen Abgeordnetenhauses etwas verzögert werden, da über verschiedene wichtige Punkte nur im Beisein des Ministers entschieden werden kann.

— Auf Anregung der englischen Regierung haben sich die drei Vertragsmächte England, Deutschland und die Vereinigten Staaten von Nordamerika da-

hin verständigt bezüglich Samoa das, sofern Leben und Eigentum der Europäer gesichert erscheinen, die Schiffe der drei Mächte während der schlechten Jahreszeit den Hafen von Apia verlassen.

— Der Bundesrath des deutschen Reiches hielt am Dienstag eine Plenarsitzung ab. In derselben wurden die neuen Steuer-vorlagen für den Reichstag zur Einbringung in denselben fertig gemacht.

— Der Vorstand des Verbandes der Thier-schuß Vereine des deutschen Reiches zu Köln i. A. v. Thierschussvereinen und der Vorstand des Thierschussvereins zu Ken-Strelitz haben an den Reichstag Petitionen gerichtet, dahin zu wirken, daß Thiermizhandlungen, wie sie anlässlich des Distanzritzes Berlin-Wien vorgekommen sind, sich nicht wiederholen.

### Frankreich.

— Frankreich hat nun endlich wieder ein neues Ministerium: der bisherige Minister des Auswärtigen, Ribot, ist an die Spitze des neuen Kabinetts getreten, dem die meisten früheren Minister angehören, und dem die Pariser Zeitungen, der ministerlosen Zeit müde, eine ziemlich freundliche Aufnahme bereiten. Der frühere Minister-Präsident Loubet ist Minister des Innern geblieben. Freycinet ist Kriegsminister, Rouvier Finanzminister u. s. w. Der Abg. Bourgois ist Justizminister geworden, der Ex-Offizier Siegfried Handelsminister. Das Ministerium wird von den Kammern erklären, daß es auf strenge Handhabung der Justiz achten werde.

## Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

Berlin 6. Dezember.

— Am Dienstag wurde die Interpellation der Zentrumsparthei verhandelt, was die Reichsregierung zur Förderung des Handwerkes zu thun gedente. Staatssekretär von Böttcher antwortete auf den einleitenden Vortrag des Abg. Hüge (Ztr.), daß sich die verbündeten Regierungen eifrig mit der Frage der Organisation des Handwerkes durch Handwerkerkammern beschäftigen hätten. Ein bestimmter Gesetzentwurf sei allerdings noch nicht fertig. Die Handwerkerkammern sollten die Beaufsichtigung des Lehrlingswesens, die Abgabe von Guthaben und andere Rechte erhalten. Die Innungen sollten nicht geschädigt, aber eine Vereinnung für alle Handwerker gebildet werden. Abg. Bühl (natlib.) ist ein Gegner von Zwangsinnungen und meint, dem Handwerk könne allein tüchtige Lehrlingsausbildung helfen. Abg. Adernann (konf.) ist kein Freund der Handwerkerkammern, welche auch die Handwerker nicht wünschsten. Kräftigung der Innungen sei wesentlich. Abg. Nidert (frei.) führt aus, von den Innungen sei nichts für das Handwerk zu hoffen; letzteres könne nur gedeihen, wenn es sich frei bewegen könne. Abg. Wegner (Ztr.) spricht für Zwangs-Innungen, um den Handwerks-Verfall zu verhüten. Abg. Auer (Soz.) behauptet, daß es gerade in den Innungen mit der Lehrlingsberziehung schlecht bestellt sei. Die Zwangsinnungen nützen dem Handwerk gar nichts. Abg. Bachem (Ztr.) erwidert, die Sozialdemokraten streben darnach, die Handwerkr zu Proletariern zu machen, um sie dann für sich zu gewinnen. Das müsse unbedingt verhindert werden. Redner hofft recht bald auf die angeklündigte Einbringung der Regierungsvorlage über die Handwerkerkammern. Es sprachen noch die Abgg. Goldschmidt (frei.), Joest (Soz.), Müller (natlib.), Liebermann von Sonnenberg (Antifemist), Bebel (Soz.). Damit schließt die Debatte. Mittwoch (tl. Vorlagen.)

### Parlamentarische Informationen.

— Dem Reichstage sind die neuen Steuer-vorlagen nachdem dieselben vom Bundesrath definitiv genehmigt worden sind, nunmehr zugegangen. Eine Abänderung ist nur getroffen bei der Brauntweinsteuervorlage, in welcher die Steuer für lüftungstintin und nichtkontingentirten Spiritus je auf 85 und 75 Mk. festgesetzt wird, was also beiderseits eine Erhöhung von 5 Mk. bedeutet. Die Biersteuer- und Wörfensteuervorlage, welche eine Verdoppelung der betr. Steuern bedeuten, habe ihre bisherige Fassung behalten.

— Dem preußischen Abgeordneten-hause ist der Gesetzentwurf über die Gehalts-aufbesserung der Volksschullehrer zugegangen.

— Die Steuerkommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat die neue Vermögenssteuer mit § 14 inclusive erledigt.

## Aus der Verwaltung.

— Die seit einiger Zeit an zuständiger Stelle zur Erwägung stehende Frage, ob den Gesan-genen und Strafanstalten die militä-rische Bewachung nicht gänzlich entzogen werden kann, dürfte in verneinendem Sinne entschieden werden. Dagegen wird eine erhebliche Einschränkung der militärischen Bewachung der in Rede stehenden Anstalten allgemein in Aussicht gestellt.

## Parteiwesen.

— Bei der Reichstags Stichwahl in Wahlkreise Friedeberg Arnswalde wurde Viktor Alwardt (Antifemist) mit großer Mehrzahl gewählt. Die für Alwardt abgegebene Stimmenzahl beträgt gegen 10 000, die für den freisinnigen Kandidaten Drame nur 3000. In ersten Wahlgange wurden abgegeben für Alwardt 6903, für Drame 2018 Stimmen.

## Heer und Marine.

— Die Etatsstärke der deutschen Marine soll nach dem Militär-Etat für 1893/94 auf 19 492 Köpfe festgesetzt werden, darunter 832 Offiziere, 107 Aerzte, 72 Zahnmeister und 12 Büchsenmacher, ferner an Mannschaften 773 Deckoffiziere, 3244 Unteroffiziere, 13 522 Gemeine und 600 Schiffsjungen.

## Kirche und Schulwesen.

Der Lehrplan der preußischen Landwirthschaftsschulen ist durch die zuständigen Minister dahin abgeändert worden, daß der Unterricht im Lateinischen wegfällt und statt zweier neueren fremden Sprachen nur eine fremde Sprache betrieben wird.

## Handel und Verkehr.

— Die neue Signal Ordnung für die Eisenbahnen Deutschlands, welche vom 1. Januar 1893 ab in Kraft tritt, schreibt die Signale zum Einsteigen mit der Bahnhofsglocke nicht mehr vor. Die Behörde geht dabei von dem Gesichtspunkte aus, daß auf den größeren preußischen Eisenbahnstationen, namentlich Uebergangsstationen, auf denen oft Züge zu gleicher Zeit oder kurz hintereinander zur Ablaffung kommen, diese Signale oft nur geeignet waren, Verwirrung hervorzurufen, da man ja immer nicht wissen konnte, für welchen Zug das Anschlagen mit der Glocke eigentlich Geltung hatte. Auf den preußischen Staatsbahnen hatte man deshalb schon vor längerer Zeit diese Signale auf solchen Stationen beseitigt. Vom 1. Januar ab werden nun diese Signale überall fortfallen.

## Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

— Zeltow, 7. Dezember

Der Dezember steht unter dem Zeichen der Weihnachtsen. Die Schleusen der Litteratur öffnen sich und lassen eine Hochfluth von Büchern erscheinen, daß der Kritiker geradezu in die Gefahr des Ertrinkens kommt. Das geschäftliche Leben nimmt zens feierhafte und stürmische Gepräge an, das nichts weniger als den Frieden der Weihnacht athmet. Durch das Hausweien geht io ein fellamer Geist, der insbesondere den Familienvater beunruhigt, denn die weiblichen Mitglieder seines Kreises lieben es, sich nach Möglichkeit in irgend einen stillen Winkel zurückzuziehen und im Verborgenen allerhand Geheimnisse zu treiben. Aber man läßt sich schlauer Weise nichts merken und spielt den Ahnungslosen, um nicht die Freude zu verderben. Kommt dann der Weihnachtsabend heran und ent-schießert sich das Geheimniß von Seis, so giebt man sich angeflüstert der Pantoffel und der Tinten-mischer den Anschein der höchsten Ueberraschung: Was — Pantoffel und Tintenmischer?! Wie habe ich mich nach ihnen gesehnt — ob ich sie brauchen kann? Na, ob! Wie geschmackvoll, wie wunderhübsch! Du denkst aber auch an Alles — komm', gieb mir —. Nun, wir wollen lieber schweigen und die beiden Leuten sich selbst überlassen. Also im Monat Dezember parlamentarische Debatte zu führen, ist eigentlich ein sehr unfruchtbares Beginnen, denn die richtige Stimmung für das An-hören oder Lesen derselben ist kaum vorhanden. Hoffentlich wird auch der Reichstag bald bezeugen, daß der Dezember nicht zum Reden, sondern zum Handeln — zum Handeln mit Pfefferkuchen, Marzipan, Spielsachen und sonstigen weihnachtlichen Gaben da ist, auf daß eine goldene Ernte in die Geldschwingen der Geschäftleute ihren Einzug hält. Sogar verflucht der römische Admiral Pünius denjenigen, der den ersten goldenen Denar habe prägen lassen, aber die Ansicht des seligen Admirals ist schon längst altmodisch geworden und von den Zwanzigmarkstücken strömt in unseren Tagen ein Segen aus, daß man männiglich nicht genug davon wünschen kann.

0 Zehlendorf, 7. Dezember.

— Kz Die am 1. d. Mt. im ganzen deutschen Reich stattgehabte Viehzählung hat für Zehlendorf folgendes Resultat ergeben. Unter den 361 Häusern, welche unter Ort aufzuweisen hat, befinden sich 144 mit 197 Haushaltungen, in denen Vieh gehalten wird. Die Pferde sind in der größten Mehrzahl vertreten; ihrer giebt es 219. Die Gesamtzahl der Stüde Rindvieh beträgt 153, die der Schweine, einschließlich Ferkel, 177. Auffallend zahlreich sind die Ziegen und Ziegenböde vertreten, die es auf einen Bestand von 184 bringen. Dagegen giebt es in ganz Zehlendorf nur 2 Schafe. Bekanntlich ist auch die Biene-zucht mit in das Bereich des Viehhaltens gezogen worden. Die Zählung hat ergeben, daß die Gesamtzahl aller in Zehlendorf vorhandenen Bienstöde 84 beträgt. Die Viehzählung ist hier im Großen und Ganzen glatt abgelaufen und von den freiwilligen Zählern prompt durchgeführt worden. Das Ergebnis für die einzelnen Kreise wird später seitens der Landrathsämter veröffentlicht werden.

— Kz. Eine Wanderung in die Alpen unternahmen im Geiste die zahlreichen Damen und Herren, die am Montag Abend dem Vortrage des Herrn Apotheker Gerlach im Verein zur belehrenden Unterhaltung über das genannte Thema zuhörten. Der Redner verstand es, in fesselnder Weise die Schönheiten und Wunder der Alpenwelt zu schildern und damit kleine Episoden unterhaltender Art aus den eigenen Erlebnissen auf einer Alpenfahrt zu verbinden. Die Naturbeschaffenheit der Alpenwelt, die Gebirgsformation und die Flora der Alpen wurden eingehend behandelt, Wasserfälle, Föhnstürme und Lawinen wurden in ihrer ganzen Naturgewalt, in ihren imposanten und zersetzenden Erscheinungen geschildert, alles gab der Vortragende natürlich und klar zum Ausdruck und reichte daran manche willkommene Mahnung für frächtige Alpenfahrten. Innmthig und fesselnd war die Beschreibung des Alpenlebens, wie es sich in der Seennhütte oder auf der Jagd, in den Hospizen oder in der aufreibenden Thätigkeit der Alpen-führer zeigt. Die Alpenrose und das Alphorn erweckten poetische Seiten, und durch den ganzen Vortrag zog sich die Erkenntniß und die Ehrfurcht vor dem unsichtbaren Walten geheimer Mächte, wie es großartiger und gewaltiger als in den Alpen kaum wieder in die Erscheinung treten kann. Der lebhafteste und allseitigste Beifall folgte dem Vortrage. — Ueber acht Tage, am 12. d. Mt., findet der letzte Damenabend in diesem Jahre statt. Herr Redakteur Wieneke wird an demselben einen Vortrag halten über „Die Kunst des Essens“. Am 19. Dezember beschließt der Verein sein 19. Geschäftsjahr in üblicher Weise mit der Hauptversammlung, in welcher verschiedene wichtige Punkte zur Verhandlung gelangen.

+ Gr.-Lichterfelde, 6. Dezember.

— [ Gemeindevortreter Sitzung ] am Montag, den 5. des Monats. Nachdem das Protokoll der letzten Sitzung verlesen ist, wird der an Stelle des ausgeschiedenen Gemeinde-Vertreters Silies gewählte Herr Ober-Geometer Grope in das Amt eingeführt und vom Gemeinde-Vorsteher durch Handschlag verpflichtet. Herr Grope nimmt hierauf das Wort und bemerkt, daß er zwar der münderbegüterten Klasse angehöre, auch nicht Grundbesitz habe, wohl aber von dem redlichen Streben befeelt sei, im Verein mit den übrigen Vertretern für das Wohl und fernere frächtige Emporblihen des Ortes seine volle Kraft einzusetzen. Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten, zuvor er-bitet aber Herr Gemeinde-Vortreter Neumann da Wort zu Punkt 6 der Tagesordnung. Festsetzung des Gehalts für den neu zu wählenden Gemeinde-vorsteher, und erhebt Einspruch, daß der Punkt in geheimer Sitzung seine Erledigung finden soll. Herr Gemeinde-Vorsteher Schmidt bemerkt dazu, daß er sich durch den gleichen Vorgang in der Residenz, wo auch die Angelegenheit in geheimer Sitzung zum Austrag gebracht sei, habe leiten lassen, indem er geglaubt habe daß doch verschiedene Sachen dabei zur Sprache kommen werden, die nicht für die Oessentlichkeit geeignet sind, er schlägt vor über den Antrag abzustimmen. Herr Gemeindevortreter Neumann bemerkt, daß er einen Antrag nicht gestellt sondern sich nur beschwert habe. Herr Gemeinde-Vortreter Stenzler hält auch die Ansicht des Herrn Gemeindevorsteher als die geeignete und bittet die Form der Tagesordnung aufrecht zu erhalten. Punkt 2 betrifft die Beleuchtung der Giesensdorferstraße in 2. Lesung, die Kommission befragt die Sache und proponirt die Aufstellung von 15 Laternen mit einem Gesamtfoltenaufwand von 540 Mk. von denen 354 Mark auf die Adjazenten, 186 Mk. auf die Gemeindevortreter entfallen. Herr Gemeinde-Vortreter Stenzler bemerkt, daß die Dringlichkeit des Antrages allseitig anerkannt sei und bittet um Annahme, der Antrag geht einstimmig durch. Punkt 3 betrifft die beantragte Lösung der Straßenbau-Verpflichtung auf dem von der Dampfstraßenbahn-Verwaltung